

© 2010 Hartmut Behrens

KEINE TRAUER UM FERNANDO

Personen:

FERNANDO	<i>Geschäftsmann</i>
LILLY	<i>Tochter</i>
FREDDY	<i>Freund</i>
JASON	<i>Konkurrent</i>
ROSI	<i>Haushälterin</i>
SUSANN	<i>Steuerberaterin</i>
BRITNEY	<i>Sekretärin</i>
RAMONA	<i>Ex-Freundin</i>
LONDON	<i>uneheliche Tochter</i>
MÜLLER	<i>Kripomann</i>
SCHLEY	<i>Kripofrau</i>

Müller kann vom Darsteller des Freddy gespielt werden, Schley von der Ramona-Darstellerin.

Orte:

Zunächst eine Friedhofskapelle. Auf einem Kasten steht eine Urne, daneben ein paar unauffällige Blumen.

Später ein Kneipensaal, Tisch und 5 Stühle. Am Schluss wieder der Friedhof.

1. Szene

LILLY steht neben FREDDY, JASON neben BRITNEY. ROSI, SUSANN und RAMONA stehen für sich. Irgendwo versteckt, aber fürs Publikum sichtbar, steht - verkleidet und mit Hut - FERNANDO. Alle warten.

JASON *sieht auf seine Uhr, flucht leise*: Verdammt, wieso dauert das so lange?

BRITNEY: Gedulde dich. Das ist bei Trauerfeiern so. Das dauert eben.

JASON: Naja, verbrannt ist er immerhin schon.

BRITNEY: Nicht so laut, Jason!

ROSI schnaubt laut in ein Taschentuch, wischt sich eine imaginäre Träne ab.

RAMONA geht zu der Urne, hebt den Deckel und sieht hinein.

BRITNEY: Ramona, bitte!

RAMONA: So gehe dahin, du Seele, wie ein Blatt in den Herbst. Wie ein nutzloses, verkümmertes Blatt, von Raupen zerfressen, von Läusen zernagt, vom Regen wie vom Vogel benässt, von einem achtlosen Stiefel in den Schlamm getreten. Möge die Erinnerung an dich schnell verblassen, so gleich schnell, wie du mich fallen ließest. *Schließt den Deckel, geht wieder an ihren vorherigen Platz.*

LONDON kommt, hat eine Mappe in der Hand, stellt sich in der Mitte auf.

FREDDY *zu Lilly*: Mein Gott, macht jetzt London die Trauerrednerin?

LILLY: Meine liebe Halbschwester, ja, warum nicht? Sie macht's umsonst.

FREDDY: Ich bitte dich, sie ist die uneheliche Tochter! Wessen Idee war das denn?

LILLY: Von der Steuerberaterin.

SUSANN: Gibt es Fragen? Falls ja, dann bitte nachher!

LONDON *liest ab*: Liebe Familie, liebe Angehörige, Freunde, liebe Trauergäste! Lasst uns nun Abschied nehmen von Fernando, der den hier Anwesenden Vater, Chef, Auftraggeber, Klient, Freund, Konkurrent und im Falle meiner lieben Mutter auch Befruchter war. Einige von Euch haben ihn geliebt, wenn auch nur kurze Zeit, einige haben ihn gehasst, einige

waren ihm geschäftlich verbunden, einigen hat er geschadet und das nicht gerade wenig. Einige haben ihm geschadet. Auch das nicht gerade wenig.

Was nun ist über das Leben von Fernando zu berichten? Sein Vater war vermutlich ein portugiesischer Ziegenhirte, dessen Namen Fernandos Mutter bereits wieder vergessen hatte, als sie aus dem zur Zeugung führenden Urlaub zurückkehrte. Seine Mutter war der Spross einer einstmals einflussreichen Adelsfamilie und wurde wegen dieser Schwangerschaft aus der Familie ausgestoßen. Die verwöhnte junge Frau musste nun erstmals in ihrem Leben arbeiten, was ihr umso schwerer fiel, als sich kein Mann fand, der sie noch rechtzeitig heiraten wollte. Kurz nach seiner Geburt nahm sich Fernandos Mutter das Leben.

Fernando wurde in ein katholisches Waisenhaus gesteckt, wo er sich noch bis zu seinem vierzehnten Lebensjahr aus Angst vor den perversen Nonnen einnässte. In jenem Jahr endlich gelang ihm die Flucht aus dieser Hölle. Ich erwähne das, um eine Erklärung anzubieten für die psychischen Deformationen, mit denen Fernando später uns allen das Leben so schwer gemacht hat.

RAMONA: Unerträglich, meinst du wohl! - Na, ich habe meine Pflicht getan.
Ab.

LONDON: In den auf das Waisenhaus folgenden Jahren verliert sich seine Spur. Seine Fähigkeit, sich zu verstecken, war offenbar effektiv. Bis er eines Tages Evelyn kennen lernte und das Kunststück fertigbrachte, sie in einem überfüllten Zugabteil für Mutter und Kind zu schwängern. Da Evelyns Vater einen gutgehenden Zimmereibetrieb besaß, fiel es Fernando nicht schwer, sie zu heiraten. Bald darauf kam Lilly zur Welt.

Kurz danach starb Evelyns Vater unter ungeklärten Umständen und Fernando übernahm den Betrieb, den er in den nächsten Jahren auf Pump ausbaute. Eine seiner ersten Tätigkeiten als neuer Chef bestand darin, seine Sekretärin Britney zu schwängern. Meine Mutter. Die nach meiner Geburt nie wieder vergaß, die Pille zu nehmen...

Nun, auch Fernandos Frau Evelyn starb bald. An einer Krankheit, die kein Arzt diagnostizieren konnte. Damit war Fernando Alleininhaber der Firma. Lilly wurde auf ein teures Internat geschickt, bis Fernando die Gebühren nicht mehr zahlte.

FREDDY: Peanuts! Bei mir hat er 'ne halbe Million Schulden! *Ab.*

LONDON: Ich hatte das Glück, auf eine normale Schule gehen zu dürfen. Und wir alle hatten das Glück - oder soll ich sagen: die Genugtuung? - bei Fernandos letztem Abend dabei sein zu dürfen: bei der sogenannten Betriebsfeier vor fünf Tagen. Die mit seinem Tod endete. Auf den dann auch noch - nicht für alle überraschend - am nächsten Tag der Konkurs der Firma folgte.

2. Szene

Lichtwechsel. Im Vordergrund ein Kneipentisch mit einigen Stühlen. Mehrere Getränke stehen auf dem Tisch. Am Tisch sitzen FERNANDO, LILLY, FREDDY und SUSANN.

FERNANDO: Lilly, lass uns mal für'n Moment alleine!

LILLY: Warum?

FERNANDO: Warum? Warum? Weil ich es dir sage!

LILLY: Das soll ein Grund sein?

FERNANDO: Allerdings! Mach dich vom Acker, aber zackig!

LILLY steht ganz langsam auf, nimmt ihr Glas, geht einmal um den Tisch herum, macht dann im Hintergrund einige Tanzbewegungen.

FREDDY: Ja, dann lass hören!

FERNANDO: Nächste Woche hast du dein Geld zurück! Alles! Mit Zinsen und fünfprozentigem Aufschlag! Die Spanier zahlen endlich.

FREDDY: Was sagt die Steuerberaterin?

SUSANN: Wir könnten die Kohle auf einem Konto in Barbados parken, wenn du willst. Auf deinen Namen. Du kannst natürlich auch 'ne Direktüberweisung kriegen, aber dann zahlst du den vollen Steuersatz.

FREDDY: Schön. Also Barbados. Bis nächsten Freitag. Keinen Tag später!

FERNANDO: Na logisch! Ist schon alles geregelt.

LILLY hat ihr Glas inzwischen ausgetrunken, stellt es auf den Tisch und nimmt Freddys.

FREDDY: He, Lilly, hol dir selber was!

LILLY: Habe ich doch gerade! *Tanzt weiter, entfernt sich.*

SUSANN: Was machen wir mit Schwarz & Neumann?

FERNANDO: Die kriegen ihr Geld später. Freunde gehen vor. *Tätschelt Fred-dys Arm.*

FREDDY: Nächsten Freitag entscheidet sich's, ob wir noch Freunde sind. 'Ne halbe Million ist kein Pappenstiel.

FERNANDO: Ich habe heute das Bestätigungsfax von den Spaniern gekriegt. Willst du es sehen?

FREDDY: Klar!

FERNANDO: Susann, hast du es dabei?

SUSANN: Nee. Ist im Büro.

FERNANDO *brüllt*: Britney! - Britney!

BRITNEY *kommt*: Was ist los?

FERNANDO: Bring mir mal das Fax von den Spaniern! *Sie rührt sich nicht.* He, bist du taub? Hast du nicht gehört, was ich gesagt habe?

BRITNEY: Ich habe Feierabend! *Geht weg.*

FERNANDO: He, Britney! - Bitte! *Britney ab.* Mann, ist die wieder empfindlich heute!

LILLY *setzt sich wieder an den Tisch*: Ihr seid ja fertig mit euren Geheimnissen, oder?

FREDDY: Doch keine Geheimnisse! Wir wollen dich nur nicht mit Sachen belasten...

LILLY *laut*: Ihr wollt mich nicht belasten? Du bist ja noch blöder als ich dachte! Nicht belasten, ja? Sehe ich aus wie'n Kleinkind?

FREDDY: Schon gut, Lilly, reg dich ab!

LILLY *wieder ruhig*: Meine Sache. - *Zu Fernando*: Hast du das mit dem Internat endlich geregelt?

FERNANDO: Ist alles klar.

LILLY: Was heißt das genau? Hast du bezahlt?

FERNANDO: Ich habe heute mit dem Direktor telefoniert.

LILLY: Ja - und was? Hat er geheult, weil er mich rausgeschmissen hat? Hat er sich entschuldigt, tut mir Leid, war alles nur'n Versehen, dass wir Kohle für Ihre hochbegabte Tochter sehen wollen?

SUSANN: Hochbegabt hat er bestimmt nicht gesagt.

LILLY: Halt du dich da raus. - Also?

FERNANDO: Ich zahle natürlich.

LILLY: Wann? Wenn ich siebzig bin?

FERNANDO: Morgen früh. Das mache ich gleich als erstes. Versprochen!

LILLY: Versprochen - gebrochen! So meinst du es doch, oder?

FERNANDO: Lilly, ich bezahle das morgen. Es gab ein kleines Problem, das ist alles. Und ich habe es heute gelöst.

LILLY: Wenn du mich anlügst, stecke ich morgen Abend deine Scheiß-Wohnung an! Ich habe die Schnauze voll von deinem Gelaber! *Ab.*

FERNANDO: Sprach die liebende Tochter.

FREDDY: Und? Kannst du morgen zahlen?

FERNANDO: Kein Problem. Überhaupt kein Problem.

BRITNEY *kommt mit dem Fax*: Hier. Wieviele Überstunden darf ich mir aufschreiben?

FERNANDO: Fünf Minuten.

BRITNEY: Bezahlt oder unbezahlt?

FERNANDO: Unbezahlt natürlich. Warte hier, dann kannst du es gleich wieder mitnehmen.

FREDDY *liest*: He, das ist ja auf spanisch!

FERNANDO: Na, was hast du geglaubt? Chinesisch?

FREDDY: Und woher soll ich wissen, was da drin steht?

FERNANDO: Morgen kriegst du die Übersetzung. *Gibt Britney das Fax zurück.*

3. Szene

Britney will gehen, da kommt JASON mit LONDON.

JASON: Hey, Britney, wo hast du gesteckt? Wir haben schon alles nach dir abgesucht!

FERNANDO *steht auf*: Ich muss im Lager noch nach dem rechten sehen. Bis gleich!

FREDDY *steht auf*: Na, dann gehe ich mal für kleine Mädchen.

SUSANN *steht auf*: Oh, da komme ich mit!

FREDDY: Was? Wie meinst du das?

SUSANN *hakt sich bei ihm ein*: So, wie ich's gesagt habe, natürlich. Als Gentleman wirst du mich doch begleiten, oder?

FREDDY: Ähm... ja... aber...

SUSANN: Nur bis zur Tür natürlich, Süßer. Den Rest schaffe ich alleine. *Beide ab.*

Jason, Britney und London setzen sich.

JASON: Na, ist er endlich pleite?

BRITNEY: Eigentlich schon lange.

JASON: Und wann ist er's offiziell?

BRITNEY: Keine Ahnung. Er findet immer wieder einen Dreh.

JASON: Zahlt er dir noch Gehalt?

BRITNEY *lacht*: Klar! Er weiß es bloß nicht.

JASON: Wie das?

BRITNEY *sieht sich vorsichtig um*: Ich fahre zu den Kunden und kassiere die Rechnungen selber. In bar.

JASON: Das ist aber nicht gut für's Image der Firma.

BRITNEY: Bei zehn Prozent Nachlass interessiert das Image einen Scheiß-dreck.

LONDON: Seit wann sorgst du dich um Fernandos Image?

JASON: Ach, das war eher 'ne allgemeine Bemerkung.

LONDON *zu Jason*: Besorgst du uns was zu trinken? Schampus oder so?

JASON: Haben die hier nicht.

LONDON: Na, du findest schon was. *Jason ab*. Wie ist er so?

BRITNEY: Wie meinst du das?

LONDON: Das weißt du genau.

BRITNEY: Gut. - Warum?

LONDON: Nur so.

BRITNEY: Moment mal, liebes Töchterlein! Sowas fragt man nicht nur so!

LONDON: Wie du willst.

BRITNEY: Du lässt Jason zufrieden, klar? Du wirst doch wohl nicht deiner eigenen Mutter Konkurrenz machen?

LONDON: Ich von mir aus nicht.

BRITNEY: Wie meinst du das? Hat er...?

LONDON: Er hat.

BRITNEY: Und - weiter?

LONDON: Ich finde ihn nicht schlecht.

BRITNEY *schlägt auf den Tisch, springt auf*: London, letzte Warnung! Lass die Finger davon! Hast du verstanden?

LONDON: Ja, habe ich. Habe ich. Aber meine Finger sind nicht das Problem.

BRITNEY: Sondern?

LONDON: Seine.

BRITNEY: Wo... wo hat er sie... wo hat er dich...? *London schiebt sich eine Hand in den Ausschnitt*. Das ist nicht wahr! Sag, dass das nicht wahr ist! *London blickt auf ihren Schoß*. Nein! Nein! *Schnell ab*.

London sitzt resigniert auf ihrem Stuhl. Nach einer Weile kommt Britney zurück.

BRITNEY: Abgehauen! Er hat sich verdrückt, der Feigling!

LONDON *steht auf*: Ich haue ihm nächstes Mal drauf! Versprochen!

BRITNEY: Da kommt er noch viel zu gut bei weg! Ich werde ihm auf was ganz anderes hauen, wenn er nochmal was von mir will! Das ist auch versprochen! *Beide ab.*

4. Szene

RAMONA *kommt, setzt sich an den Tisch. Nach einer Weile kommt ROSI.*

ROSI: Ist hier noch frei? *Ramona deutet auf einen der Stühle.* Danke. - Hat Fernando dich eingeladen?

RAMONA: Nee, der doch nicht! Britney. Aber ich haue glaube ich gleich wieder ab.

ROSI: Zu langweilig, was?

RAMONA: Ach, irgendwie hatte ich gehofft... ich weiß gar nicht was. Vielleicht, dass sich ein schwarzes Loch auftut und er drin verschwindet. Und dass ich sowas nicht verpassen will. Ja. Aber ich sehe hier kein Loch. Ich sehe nicht mal den Kerl selber.

JASON *kommt mit Sektgläsern zurück*: Oh! Als ob ich's geahnt hätte, zwei sympathische Damen hier am Tisch zu finden. Bitte! *Stellt die Gläser ab.*

ROSI: Auf was trinken wir?

RAMONA: Auf Fernandos Tod.

ROSI: Ähm... ich weiß nicht, ob ich mich da anschließen soll.

RAMONA: Dann trink auf was du willst.

JASON: Ich trinke... *sieht sich um...* auf seinen geschäftlichen Tod.

RAMONA: Der ist doch längst eingetreten. Es stand bloß noch nicht in der Zeitung.

ROSI: Ich trinke darauf, dass er mich in seinem Testament bedenkt. *Die anderen beiden lachen laut los.* Warum lacht ihr?

JASON: Willst du seine Schulden bezahlen?

ROSI: Nein, ich meine... seine Möbel, alles was in der Wohnung drin ist, könnte er mir vermachen. Ich bin schließlich seine Haushälterin und ich

habe immer dafür gesorgt, dass alles in Ordnung ist.

JASON: Da werden seine Gläubiger ihre Hand drauf legen. Abgesehen davon denke ich, dass Fernando noch ein paar Jahre leben wird. Die nächsten wahrscheinlich im Knast. Prost! *Alle drei trinken.* Vorhin hat er sich verzogen, als ich gekommen bin. Das ist ein gutes Zeichen.

FREDDY und SUSANN kommen eingehakt vom Klo zurück.

SUSANN: Oh! Ihr sitzt an unserem Tisch!

FREDDY: Und noch dazu die Konkurrenz! Und Fernandos Ex!

SUSANN: Das sieht nach Verschwörung aus.

JASON: Dann schwört euch mal mit! Oder setzt euch wenigstens dazu.

Freddy holt einen zusätzlichen Stuhl, dann setzen die beiden sich.

ROSI: Wir schwören uns gar nicht.

RAMONA: Wir haben uns nur über sein Ableben unterhalten.

FREDDY: Nanu? Soweit ist er doch gar nicht.

SUSANN: Oder wisst ihr Dinge, die wir nicht wissen?

JASON: Ach was! Besser als du weiß es bestimmt keiner, wie schlecht es um Fernando steht. Es ging auch nicht um sein physisches Ableben.

SUSANN: So schlecht steht es gar nicht. Ihr werdet euch noch wundern. Die Auftragsbücher sind voll!

RAMONA: Das sind doch alles Luftnummern.

SUSANN: Das weiß ich ja wohl besser als du.

RAMONA: Er hat mir in einer schwachen Stunde mal erklärt, wie er die Sachen fälscht, damit die Banken ihm nicht den Laden dicht machen.

FREDDY: Stimmt das wirklich oder willst du dich nur rächen, weil er dich an die Luft gesetzt hat?

RAMONA: Er hat mich nicht an die Luft gesetzt, sondern ich bin gegangen. Weil er mich genauso belogen und betrogen hat wie euch alle.

FREDDY: Du glaubst also, dass ich mein Geld nicht wiederbekomme, das ich ihm geliehen habe?

RAMONA: Das ist längst versenkt. Freddy, mein nützlicher Trottel, hat er

immer gesagt.

JASON: Das kann ich mir gut vorstellen. Du hättest dein Geld bei mir anlegen sollen.

FREDDY: Diesesmal lasse ich ihm das nicht durchgehen! Ich verklage ihn!

JASON: Selbst das dürfte rausgeschmissenes Geld sein.

SUSANN: Also ich finde, ihr solltet euch zurückhalten. Er kommt da wieder raus, bestimmt! Er zieht ein ganz großes Ding an Land! Er kriegt nämlich den Neubau von der Realschule in Dottersdorf.

ROSI: Dann könnte er mich ja auch mal wieder bezahlen.

RAMONA: Damit du nicht immer seine Silberlöffel mitnehmen musst.

ROSI: Silber hat er schon lange nicht mehr.

JASON: Ich muss euch enttäuschen. Den Neubau in Dottersdorf kriege ich. Gestern war Vertragsunterzeichnung und morgen steht's in der Zeitung.

SUSANN: Aber Fernando hat gesagt, Dottersdorf ist sicher! Absolut!

JASON: Und auf sowas fällst du noch rein? Mein herzliches Beileid! Fernando hat versucht, den Bürgermeister mit läppischen tausend Euro zu bestechen, und das auch noch auf Pump. Da war er von Anfang an raus.

SUSANN: Du bluffst! Das glaube ich dir nicht.

JASON: Frag ihn selber! Er muss ja hier irgendwo rumlaufen.

FREDDY: Er wollte ins Lager gehen.

SUSANN *steht auf*: Dann holen wir ihn! Wenn er mich angelogen hat, kann er sich 'ne neue Steuerberaterin suchen!

RAMONA: Muss es denn eine Frau sein?

SUSANN: Ich weiß wohl, was du damit andeuten willst! Aber ich bin unabhängig! Ich steige nicht mit Mandanten ins Bett!

RAMONA: Na, dann geh mal mit Freddy ins Lager.

SUSANN: Das tue ich auch! Aber nur um Fernando zu suchen. - Kommst du?

FREDDY *steht auf*: Wenn der wieder gelogen hat - dann werde ich handgreiflich!

JASON: Das würde ich an deiner Stelle sein lassen. Fernando ist perfekt in Tiefschlägen! *Susann und Freddy ab.*

5. Szene

ROSI *rückt näher an Jason heran*: Wie kommt es, dass du so erfolgreich bist und Fernando so ein Versager?

JASON: Tja, Fernando ist größenwahnsinnig. Ich bleibe auf dem Teppich. Ich behalte den Überblick. Ich analysiere und ziehe die richtigen Schlüsse. Ich weiß, wo es sich lohnt zu investieren und wo es besser ist, mein Geld zu behalten.

ROSI: Suchst du vielleicht zufällig noch 'ne Haushälterin? Ich kann alles!

JASON: Ja, wenn du mich so fragst...

RAMONA: Stimmt es, dass du was mit Britney laufen hast?

JASON: Wie meinst du das?

RAMONA: Da ist eigentlich nichts misszuverstehen. Ob du mit Britney rummachst?

JASON: Naja, warum nicht? Also ich meine, ist ja nichts Ernsthaftes, nee. *Rosi rückt wieder ab.* Aber bis sich die Richtige findet...

RAMONA: Und dass sie dich mit allen Unterlagen von Fernando versorgt?

JASON: Ach, das wäre jetzt übertrieben. Aber sie hält mich auf dem Laufenden. Es bleibt ja nicht aus, dass man auch mal über's Geschäft redet.

RAMONA: Und wenn Fernando pleite ist, wirst du sie abservieren.

JASON: Unsinn! So einer bin ich doch nicht! Was denkst du von mir?

RAMONA: Dass du auch nicht besser als Fernando bist. Du nutzt die Frauen aus!

JASON: Bist du 'ne Emanze oder was? So ein Blödsinn!

ROSI *zu Ramona*: Ich glaube eher, dass du Fernando ausgenutzt hast! Weil er dir helfen sollte, dein Buch rauszubringen.

JASON: Lyrik! Wer liest denn sowas? Ach, dass meine arme kleine Seele sich nicht länger mit dem Leben quäle - oder so ähnlich.

RAMONA *steht auf*: Du bist ein schwachsinniger Ignorant! *Ab*.

ROSI *rückt wieder näher*: Du wolltest noch über was nachdenken.

JASON: Nachdenken? Über was?

ROSI: Ob du eine Haushälterin brauchst.

JASON: Ach so, das. Ja, im Prinzip schon. Wir könnten es mal probieren.

ROSI *rückt noch näher*: Ich habe ja etwas mehr anzubieten als Britney, findest du nicht?

JASON: Ja, das stimmt wohl, aber... oh Mist! *Sieht Britney, rückt von Rosi weg*.

6. Szene

BRITNEY und LONDON kommen zurück, setzen sich.

BRITNEY: Ach, noch eine neue Liebe?

JASON: Unsinn! *Sieht auf seine Uhr*: Oh, ich muss dringend jemanden anrufen! *Ab*.

BRITNEY: Haben wir bei irgendwas gestört? Das würde mir Leid tun.

ROSI: Jason hat mich nur gefragt, ob ich bei ihm als Haushälterin anfangen will.

BRITNEY und LONDON sehen sich kurz an, dann prusten sie los.

ROSI: He, was gibt es da zu lachen?

BRITNEY: Er hat doch längst eine. Und die ist schon so lange er lebt bei ihm.

ROSI: Was? Stimmt das?

LONDON: Keine Sorge! Die geht nicht mit ihm ins Bett.

BRITNEY: Nee, die bestimmt nicht!

ROSI: Wovon redet ihr?

LONDON: Von seiner Mutter! Die putzt nämlich umsonst. Und kauft ein und kocht und wäscht seine dreckigen Unterhosen.

BRITNEY: Jason ist doch viel zu geizig, um dafür jemanden einzustellen.

ROSI: Ich denke, der hat soviel Kohle!

BRITNEY: Hat er auch. Aber die gibt er nicht so gerne aus.

FREDDY und SUSANN kommen mit FERNANDO.

FERNANDO: Wo ist nun der Bursche? Der soll herkommen, damit ich ihm sein dämliches Gequatsche in sein verlogenes Maul stopfen kann!

ROSI: Telefonieren.

FERNANDO: Wenn ich jemanden bestechen will, dann bestimmt nicht mit 'nem Tausender und schon gar nicht auf Pump! Für wie blöd haltet ihr mich? *Keiner antwortet.* He, ich will was hören von euch! Haltet ihr mich für so blöd?

ROSI: Also ich würde mich mit einem Tausender bestechen lassen. Aber nicht auf Pump.

SUSANN: Bestimmt nicht, wenn du Bürgermeister wärest.

FREDDY: Kommt ja auch darauf an, was du dafür tun sollst.

FERNANDO: Britney, erklär den Leuten hier, wie der Stand ist. Mit der Real-
schule.

BRITNEY: Damit hatte ich gar nichts zu tun! Das war doch alles supergeheim!

FERNANDO: Du hast aber trotzdem in den Unterlagen rumgeschnüffelt! Oder meinst du, das hätte ich nicht bemerkt?

BRITNEY: Das muss ich mir nicht bieten lassen! Ich habe nicht geschnüffelt! Außerdem lagen die Sachen immer im Tresor.

FERNANDO: Du sollst ja nur bestätigen, dass der Auftrag an mich gehen wird!

LONDON: Lass meine Mutter zufrieden! Nur weil sie deine Angestellte ist, darfst du sie nicht zum Lügen zwingen!

FERNANDO *überlegt, dann*: Der Jason telefoniert ja ziemlich lange. Ich habe gehört, dass er einen Killer auf mich ansetzen will.

SUSANN: Was? Ehrlich?

FERNANDO: Natürlich ehrlich!

SUSANN: Aber warum denn?

FERNANDO: Weil ich zuviel über ihn weiß. Über seine Methoden. Über seine illegalen Geschäfte.

FREDDY: Was meinst du mit illegalen Geschäften?

FERNANDO: Koks. Jason ist Großdealer! Er lässt sich das Zeug in Gipssäcken liefern.

LONDON: Mit solchen Behauptungen sollte man aber vorsichtig sein. Das kann leicht nach hinten losgehen.

ROSI: Wer hat denn das mit dem Killer gesagt?

FERNANDO: Ja, glaubst du, dass ich den verrate? Das tue ich ganz bestimmt nicht, sonst wäre der ja als Nächster dran.

FREDDY: Und warum gehst du nicht zur Polizei?

FERNANDO: Mein Tippgeber will keine Polizei. Außerdem wissen wir noch nicht, wo Jason das Zeug lagert. - So, ich habe noch was zu erledigen. Bis später! Trinkt auf unseren Erfolg! Haut rein! *Ab.*

SUSANN: Jetzt sind wir genauso schlau wie vorher.

FREDDY: Jason hat ja gesagt, morgen steht's in der Zeitung.

LONDON: Morgen ist Sonntag.

SUSANN: Also war das schon mal gelogen.

FREDDY: Und was sagt die Sekretärin? Jetzt, wo der Chef weg ist?

BRITNEY: Gar nichts.

LONDON: Beide lügen.

FREDDY: Und das Fax von den Spaniern, ist das auch gelogen?

BRITNEY: Über innerbetriebliche Dinge darf ich keine Auskunft geben.

FREDDY: Ich werde ja wohl erfahren dürfen, ob ich mein Geld wiederkriege, oder?

BRITNEY: Ich komme doch in Teufels Küche, wenn ich dir das verrate!

LONDON: Das müsste jetzt aber deutlich genug sein.